

seinem katholischen Kollegen Georg Denzler (Bamberg).

Nachschlagewerke dieser Art können in ihrem Wert eigentlich erst nach längerem Gebrauch gewürdigt werden. Beschränken wir uns daher an dieser Stelle zunächst auf einige ökumenisch relevante Artikel, so stoßen wir freilich sehr bald auf befremdliche Fehlaussagen. Einige Beispiele: Da steht unter dem Stichwort „Ökumenischer Rat der Kirchen“ zu lesen: „Der ‚Internationale Missionsrat‘, 1921 in Edinburgh gegr., bildete zwei Arbeitsgemeinschaften: ‚Glaube und Kirchenverfassung‘ ... und ‚Praktisches Christentum““ (433). Was dann anschließend über die Struktur des ÖRK gesagt wird, entspricht dem Stand vor 1971. Zuvor war behauptet worden, daß die Stockholmer Fortsetzungskonferenz 1937 in Genf (statt Oxford!) veranstaltet wurde (431). Von Friedrich Heiler wird fälschlicherweise gesagt, er sei „ursprünglich kath. Priester“ (265) gewesen. Solche Ungenauigkeiten finden sich an vielen Stellen bis in die Literaturangaben hinein. Wiederum nur ein groteskes Beispiel: Auf S. 433 wird angegeben: H. E. Frey (statt Fey) — G. Gaßmann, *Gesch. der Ö.B. 1577 (!) — 1948* (statt 1948-68), 3 Bde. (nur 1) Gö 1973-74 (statt 1974). Offenbar sind hier Angaben über das kurz zuvor aufgeführte Werk von Rouse-Neill mit hineingemischt worden. Mehrfach begegnet die falsche Schreibung „Herrenhuter“ (25, 141), und in der Literatur über die Brüder-Unität (142) wird das Buch von D. F. Durnbaugh über die amerikanische „Kirche der Brüder“ genannt, die nicht mit der Herrnhuter Brüdergemeine zu verwechseln ist.

Doch lassen wir es dabei bewenden. Ohne verallgemeinern und die Gesamtleistung herabmindern zu wollen, wird man aber doch die Frage stellen dürfen, ob in einem Werk mit hohem wissen-

schaftlichen Anspruch Mängel solcher und ähnlicher Art nicht vermeidbar gewesen wären.

Kg.

*Theologische Realenzyklopädie*. Bd. IX, Lfg. 3/4 (Ehe/Eherecht/Ehescheidung IV — England IV). S. 321-640. Walter de Gruyter & Co., Berlin — New York 1982. Subskr.preis DM 104,—.

Der umfangreiche Ehe-Artikel wird in dieser Lieferung abgeschlossen. Die Ehe als interkonfessionelles Problem kommt in diesem Zusammenhang noch nicht vor, dafür wird auf das Stichwort „Mischehe“ verwiesen (356). Sehr ausführlich wird auch der „Eid“ abgehandelt, wobei der ökumenische Kontext freilich nur am Rande auftaucht. Eingehender befaßt sich der Artikel „Eigentum“ auch mit der ökumenischen Erörterung dieses Fragenbereichs. (Übrigens trifft es nicht zu, „daß das Stichwort Eigentum in den Registern der Berichtsbände dieser Konferenzen (sc. Uppsala und Nairobi) überhaupt nicht auftaucht“ (449) — dies gilt zumindest nicht für die maßgebliche englischsprachige Ausgabe des Uppsala-Berichts.) Beachtliches Gewicht haben u.a. auch die Artikel „Emanzipation“, „Empirismus“, „Engel“ und „England“.

Kg.

David B. Barrett (Hrsg.), *World Christian Encyclopedia. A Comparative Survey of Churches and Religions in the Modern World, AD 1900 — 2000*. Oxford University Press, Nairobi u.a. 1982. 1024 Seiten. Leinen £ 55,00.

Zwölf statt der vorgesehenen drei Jahre hat es gedauert, bis das „Wunder aus Nairobi“ der Weltöffentlichkeit präsentiert werden konnte. Drei Jahre